

Mit der Opernale soll die Kunstmühle ihrem Namen alle Ehre machen

Von Stefan Hoeft

Sogar der Jarmener Gesprächskreis rückt die von der Schließung bedrohte Mühle des Ortes öffentlich ins Blickfeld. Allerdings auf künstlerische Weise.

JARMEN. So mancher Ortsfremde hält die Müllerei an der Peene in Jarmen sowieso nicht unbedingt für einen Produktionsbetrieb, sondern vermutet eher eine Art großen Tempel der Museen. Prangt doch weit hin lesbar oben am Giebel der Schriftzug „Kunstmühle“. Und selbst nicht jeder Einheimische weiß, dass diese Bezeichnung daher rührt, dass das Werk bei seiner Eröffnung 1907 anders als die damals zahlreichen alten Wind- und Wassermühlen mit zwei starken Elektromotoren betrieben wurde – gespeist von als künstlich bezeichneter Energie.

Mittlerweile gibt es über das ganze Werk verteilt zwar rund 400 einzelne Elektro-Aggregate, schon allein aus Arbeitsschutzgründen. Doch ob sie noch lange laufen, wirkt fraglich. Schließlich will der Eignerkonzern GoodMills die hiesige Mehl-Herstellung zum Herbst 2020 beenden, stattdessen soll das hiesige Getreide in Berlin und Hamburg verarbeitet werden. Was nicht zuletzt



Markenzeichen Kunstmühle: Ihren Namen erhielt die Jarmener Mühle einst, weil sie mit der bei ihrem Produktionsstart noch recht neuen „künstlichen“ Elektroenergie betrieben wurde. Jetzt soll dort richtige Kunst zur Geltung kommen - im Rahmen der OPERNALE. FOTO: STH

angesichts der öffentlichen Debatten um Klimaschutz und Regionalität für einen Aufschrei der Empörung in Vorpommern und die Gründung einer Bürgerinitiative „Rettet die Jarmener Mühle“ sorgte.

Mittlerweile fährt deren Kampf selbst auf den Gesprächskreis Jarmen ab, eine seit 1994 existierende lokale Veranstaltungsrunde mit inzwischen weit mehr als hundert unterschiedlichsten

Themen. Deren Initiator, Medizinprofessor Hans-Robert Metelmann, einst Kultusminister und Greifswalder Universitätsrektor, findet jedenfalls, dass sich selbst die Kultur bei dieser Sache nicht heraushalten sollte. Nicht per lautem Protest, aber wohl kaum weniger leise und schon gar nicht weniger öffentlichkeitswirksam. Wofür der Mann mit der „OPERNALE“ ganz besondere Partner gewinnen konnte.

Handelt es sich doch um einen 2010 in Sundhagen (Vorpommern-Rügen) gegründeten gemeinnützigen Verein, der die Darstellenden Künste in unserem Bundesland fördern will. Und dafür nicht nur verschiedene Programme und Projekte auf die Beine stellt, sondern mit seiner professionellen, lebendigen Kultur vor allem aufs Land zieht und dann häufig an eher ungewöhnlichen Orten auftritt. Da scheint sich

die Jarmener „Kunstmühle“ für das im Spätsommer und Frühherbst 2020 geplante neue Musiktheater-Stück „Ein Glas aufs Land und eins auf die See“ förmlich aufzudrängen und obendrein zu so manchem Wortspiel zu verführen.

„Tolle Me(h)lodien, gekornete Texte, die Alte Oper wird durch die Kunstmühle gedreht, und heraus kommt die OPERNALE“, schreibt Metelmann in seiner ersten Ankündigung für

den Abstecher in die Peenestadt. Der soll am 13. September nach heutigem Stand im Lager der Mühle über die Bühne gehen. Wie und was genau geplant ist, dazu gibt es am morgigen Mittwoch, 4. März, um 19 Uhr einen Gesprächskreis im Saal der Gaststätte „Stadt Jarmen“ am Alten Markt.

Als Referentin tritt Henriette Sehmsdorf auf, künstlerische Leiterin der OPERNALE. Sie nennt das besagte Stück ein „Musikalisches Pasticcio übers Kommen, Gehen und Bleiben in Vorpommern.“ Ausgangspunkt des fiktiven Geschehens ist eine Kneipe in der Nähe der Peene. Hier treffen verschiedene Biographien aufeinander, die miteinander ums Kommen, Gehen und Bleiben ringen. Ein Nachtasyl der ganz besonderen Art quer durch die Musikgenres, wobei Schlager, Chanson und Shanty neben Popsong, Kunstlied und Oper in verschiedenster Weise die Sehnsucht des Menschen nach dem Wasser beschreiben. „Bis dahin gibt es noch viel zu besprechen, vorzubereiten und jetzt zeitnah zu beschließen“, erklärte Hans-Robert Metelmann. „Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind. „Ein Glas auf die Mühle!““

Kontakt zum Autor
s.hoeft@nordkurier.de

Kreistag steht einstimmig hinter der Jarmener Mühle

Von Philipp Schulz

Auf seiner ersten Sitzung im Jahr 2020 hat sich der Kreistag Vorpommern-Greifswald geschlossen hinter die Jarmener Mühle gestellt.

VORPOMMERN. Der Kreistag Vorpommern-Greifswald hat sich am Montag mit der Jarmener Mühle befasst. Ein interfraktioneller Antrag von CDU, Links-Fraktion und der Fraktion Freie Demokraten/Freie Wähler/Freier Horizont/Bürgerliste Greifswald wurde von den Mitgliedern des Kreistages einstimmig angenommen.

Damit ist Landrat

Michael Sack (CDU) nun in der Pflicht. Der Kreistag hat ihn beauftragt, sich gegenüber der Landesregierung MV sowie dem derzeitigen Besitzer „GoodMill“ für eine Unterstützung und Förderung des Erhalts der Mühle Jarmen einzusetzen. Sollte das nicht gelingen, hat Sack das Mandat, um neue Investoren zu werben oder mit dem Land zu verhandeln, inwieweit der Bau einer neuen Mühle in Jarmen möglich sei.

Um für ihre Mühle zu kämpfen, waren auch Mitglieder der Bürgerinitiative „Rettet die Jarmener Mühle“ bei der Kreistagssitzung vor Ort. Sie demonstrierten und

sammelten Unterschriften. Über 9000 seien bereits zusammengekommen, erklärte BI-Mitglied Harry Erdmann nach der Sitzung. Am 11. März wollen die Jarmener mit einem gecharterten Bus nach Schwerin fahren, wo die Unterschriften im Landtag übergeben werden sollen.

Im Oktober 2019 wurde bekannt, dass die Jarmener Mühle geschlossen werden soll. Sie ist die einzige noch arbeitende Industrie-Mühle im Land. Aktuell sind 28 Mitarbeiter beschäftigt, denen bereits gekündigt wurde.

Kontakt zum Autor
p.schulz@nordkurier.de



Mitglieder der Bürgerinitiative „Rettet die Jarmener Mühle“ demonstrierten vor der Kreistagssitzung in Greifswald. FOTO: P. SCHULZ

Anzeige

STADT . LAND . KLASSIK !

ANKLAM



Kostenloser Busshuttle

17.50 Uhr | Siedlung Gellendiner Weg – Busbahnhof – Steintor
18.00 Uhr | Keilstraße - Theater
ca. 21.45 Uhr | Abfahrt Sporthalle Südstadt

ANKLAM 23. April 2020 | 19 Uhr
Programm: Camille Saint-Saëns: „Der Karneval der Tiere“
Pjotr Iljitsch Tschaikowski: „Sinfonie Nr. 5 e-Moll, op. 64“

Programmänderungen vorbehalten

Karten für das Konzert in der Sporthalle Südstadt erhalten Sie in der Anklam-Information, Markt 3, unter 0800 4575-033 (Anruf kostenfrei) sowie unter www.stadt-land-klaskik.de.

Veranstalter
NEUE PHILHARMONIE

In Kooperation mit
Nordkurier Mediengruppe